

# 1971

## Verabschiedung des Landesrates Josef Ostermann am 24. Februar 1971

---

Nach 23 Jahren Dienst in der landschaftlichen Selbstverwaltung, ging der für den Hochbau zuständige Landesrat Josef Ostermann am Ende des Februars 1971 in den Ruhestand. Die Verabschiedung im kleinen Kreise fand an seinem 65. Geburtstag, dem 24. Februar 1971, im Landeshaus statt. Bereits im Vorhinein lehnte Ostermann ein Abschiedsgeschenk ab, stattdessen wurde in seinem Namen eine Spende an ein SOS-Kinderdorf getätigt.

Als Sohn eines Amtsbaumeisters geboren, studierte Ostermann selbst Architektur und beendete seine Ausbildung als Regierungsbauführer mit dem Regierungsbaumeisterexamen. Wenige Jahre später wurde er zum Regierungsbaurat ernannt und war Leiter an der Heeresbaudienststelle in Russland, Frankreich und im Heimatkriegsgebiet, ehe er sich von Mai 1945 bis Januar 1946 in Kriegsgefangenschaft befand. Nach seiner Freilassung war er für wenige Jahre Dozent an der Staatsbauschule in Lübeck, ehe er seinen Dienst als Regierungsbaurat beim LWL (damals: Provinzialverband Westfalen) 1948 antrat. Später wurde er zum Provinzialoberbaurat befördert und kurz darauf 1954 zum Landesrat gewählt. 1965 fand seine Wiederwahl statt.



Josef Ostermann (Foto: LWL)

Während seiner Verabschiedung wurde die Wertschätzung für seine geleistete Arbeit nochmals zum Ausdruck gebracht. Ostermann hatte in seinem Schwerpunkt, den Bau von psychiatrischen Anstalten, moderne Erkenntnisse der Medizin mit einbezogen und so dazu beigetragen, dass aus alten Bewahranstalten kompetente Fachkrankenhäuser wurden. Ganz nach seinem Vorsatz, dass Gebäude für die Ansprüche der Bewohner errichtet werden sollten.

Nach seinem offiziellen Abschied kündigte Ostermann an, dass er während seines Ruhestandes ehrenamtlich bei der Arbeiterwohlfahrt und dem Deutschen Roten Kreuz tätig werden würde.

*Text: Nadine Glaeser*

*Quellen: LWL-Archivamt für Westfalen,*

- *Archiv LWL, Best. 115/333*
- *Archiv LWL, Best. 115/188*